

Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.

Nr. 3 /
Juli 2019

Gewandhaus-
Saison
2018 / 2019



Gesellschaft der Freunde
des Gewandhauses zu Leipzig



Der Vorstand: Dr. Andreas Creuzburg, Christian Prager, Ursula Kaiser, Harald Beer, Jana Schmidt und Max Lier

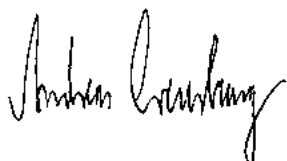
Liebe Freunde,

noch vor Beginn der Gewandhaussaison 2019/2020 sollen Sie in der Sommerpause unsere „Nachrichten ...“ erhalten. Wir freuen uns, Ihnen einen positiven Bericht über unsere Jahresmitgliederversammlung 2019 geben zu können. Positiv deshalb, weil wir Vorständler den Eindruck gewonnen haben, dass es eine wiederum sehr gelungene Jahresmitgliederversammlung war. Selbstverständlich finden Sie in diesem Heft auch die Termine der zehn „Treffs im Nikisch-Eck“.

Noch eine Bemerkung in eigener Sache: Bedauerlicherweise haben sich in unseren letzten „Nachrichten ...“ mehrere Fehler eingeschlichen: Bereits auf dem Umschlagblatt war mit 2018 das falsche Jahr angegeben. Der letzte Termin unseres „Treff ...“ war versehentlich statt 12. Juni mit 12. Juli aufgeführt. Der Name von Frau Dr. Zimmermann wurde mit einem falschen Vornamen abgedruckt. Selbstverständlich heißt sie Dr. Ann-Kathrin Zimmermann. Und schließlich ist dem Buch über unser langjähriges Mitglied, Herrn Eberhard Friedrich, ein falscher Titel gegeben worden. Das Buch heißt nicht „Yogi, der Blitzableiter“ sondern „Yogi, der Blitzbrat-scher“. In dem Buch ist jedoch ein Bericht darüber abgedruckt, wie Herr Eberhard Friedrich von einem Blitz getroffen worden ist. Ich bitte um Entschuldigung. Wir werden uns zukünftig mehr Mühe bei der Korrektur geben. Aber: Nur der, der nichts macht, macht keine Fehler!

Auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder grüße ich Sie vielmals!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Creuzburg', written in a cursive style.

Dr. Andreas Creuzburg
Vorstandsvorsitzender

Nachrichten der Freunde

- 6 Jahresmitgliederversammlung 2019
- 11 Protokoll über die Jahresmitgliederversammlung 2019
- 24 Übergabe „Würfelpuzzle“
- 25 2.500 Euro für ein Englischhorn
- 25 „Treffe im Nikisch-Eck“
- 39 Termine „Treff im Nikisch-Eck“ in der Konzertsaison 2019/2010
- 40 Termine Generalproben
- 40 Probenbesuch „Tristan und Isolde“
- 41 Orchestervorstand in geänderter Zusammensetzung
- 41 Neue Mitglieder

Nachrichten des Gewandhauses

- 43 Neubau Konzertpodium
- 45 Asien-Tournee des Gewandhausorchesters
- 45 Die gewandhaus-Saison 2019/2020
- 47 Festival-Tournee
- 47 Boston-Tournee
- 48 »Klassik airlben« im Rosental
- 49 Neue Einspielungen des Gewandhausorchesters
- 49 Neuer Imagefilm des Gewandhausorchesters
- 50 Neuer Chor-Film
- 51 Ehrenpreis für Christian Giger
- 52 Klassik underground
- 53 Andris Nelsons' DHL-Spotify-Playlist
- 53 Es hat mal wieder geklappt

Jahresmitgliederversammlung 2019

Zu unserer großen Freude hatten sich am 17. Mai um 15:00 Uhr im Schumann-Eck 116 Mitglieder und zwei Gäste zu unserer Jahresversammlung eingefunden. Wie schon zu einer schönen Tradition geworden, waren auch der Gewandhausdirektor, Herr Prof. Andreas Schulz, der Verwaltungsdirektor, Herr Prof. Dr. Gereon Röckrath sowie der Vorsitzende des Orchestervorstandes, Herr Tobias Haupt erschienen. Zunächst jedoch gab es nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Andreas Creuzburg die ebenso traditionelle „Musikalische Begrüßung“ durch Gewandhausmusiker. „Passend“ zu der vorgesehenen Übergabe eines Kontrafagotts im abendlichen Konzert traten vier Fagottisten unseres Orchesters auf, die Herren Riccardo Terzo, Thomas Ritschel, Hans Schlag und Eckehard Kupke. Herr Kupke, mit einem Kontrafagott „versehen“, richtete vor dem musikalischen Gruß ganz herzliche Dankesworte an uns, um seine Freude über das von uns finanzierte Kontrafagott auszudrücken. Aus diesem Grund spielte er zu Beginn auf seinem tieftönenden Instrument ein witziges Kontrafagott-Solo mit dem Namen „Bass-Nachtigall“. Allein dieser Titel ließ ahnen, dass es ein witziges kleines Werk würde, das Eckehard Kupke zu unserer Freude virtuos zu Gehör brachte. Anschließend erklang der vierte Satz der „Symphonie Fantastique“ von Hector Berlioz, arrangiert für drei Fagotte und ein Kontrafagott. Wie Herr Kupke verriet, hatte sich Herr Dr. Creuzburg diesen Satz gewünscht, weil er ihn unlängst in einem Bürgerkonzert im Gohliser Schlösschen von Gewandhausfagottisten gehört hatte. Aber: Herr Kupke war der einzige Musiker, der damals im Gohliser Schlösschen musiziert hatte; die drei zuvor genannten Musiker hatten extra für uns dieses Stück einstudiert! Viele unserer Mitglieder kannten natürlich diesen Satz aus der populär gewordenen Sinfonie und hatten ihre helle Freude an der witzigen Bearbeitung für diese vier Holzblasinstrumente. Entsprechend begeistert war der Beifall, wobei noch anzumerken ist, dass Riccardo Terzo wenige Tage zuvor seine Probezeit im Gewandhausorchester erfolgreich beendet hatte und ab sofort als Solo-Fagottist im Gewandhausorchester tätig sein wird. Herzliche Gratulation und beste musikalische Wünsche noch nachträglich an den neuen Gewandhausmusiker aus Italien! – Herr Prof. Schulz fand anschließend herzliche Worte, um





unserer Gesellschaft Dank für die finanzielle Unterstützung, die unsere Mitglieder dem Gewandhaus ermöglichen, zu sagen. Er nahm noch einmal Bezug auf die Übergabe der transportablen Wegscheider-Orgel, unser bisher finanziell anspruchsvollstes Projekt. Und er freute sich, dass wir kurze Zeit später wiederum in der Lage waren, dem Gewandhausorchester ein Instrument im Wert von 30.000 Euro übergeben zu können. – Herr Tobias Haupt fand direkt zu Herzen gehende Worte, indem er, ausgehend von unseren Instrumentengaben, darüber reflektierte, welches Verhältnis ein Musiker zu seinem Instrument entwickelt. Die Beziehung dazu, so sagte er den verständnisvoll schmunzelnden Anwesenden, sei doch eine völlig andere als zu einem Hammer oder zu einem Schraubenzieher. Ein Musiker lege eben ein großes Stück seiner Persönlichkeit und seines Fühlens in sein Instrument; es gehöre einfach zu ihm dazu, so Tobias Haupt.

Nach den mit viel Beifall aufgenommenen Grußworten begann die Jahresmitgliederversammlung entsprechend der Tagesordnung. Den Ablauf entnehmen Sie bitte dem nachfolgend abgedruckten Protokoll.

Selbstverständlich gab es dann am Abend unseres Versammlungstages das „Große Concert der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“, das diesmal mit der europäischen Erstaufführung des von Sebastian Courrier komponierten Violinkonzertes „Aether“ stattfand. (Wenige Tage zuvor hatte dieses Werk seine Uraufführung in Boston erlebt. Die dortige Solistin war ebenfalls die lettische Geigerin Baiba Skride. Sowohl Andris Nelsons, ganz besonders die phänomenal musizierende Baiba Skride, aber auch der anwesende Komponist erhielten im voll besetzten Grossen Saal ganz besonders viel Beifall, deutlichst über einen Achtungsbeifall hinausgehend. Wegen der Direktübertragung dieses Konzerts im Mitteldeutschen Rundfunk erfolgte unmittelbar nach diesem Werk die Übergabe des Kontrafagotts durch den Vorsitzenden unserer Gesellschaft, Herrn Dr. Creuzburg, im Beisein von Herrn Prof. Dr. Röckrath und Herrn Haupt. Das zunächst mit einem schwarzen Tuch verhüllte auf dem Podium stehende Instrument wurde mit viel Beifall begrüßt, als Herr Dr. Creuzburg das Tuch hob. In seinem Dank an die anwesenden Mitglieder unserer Gesellschaft im Konzert und stellvertretend für alle Mitglieder für die Finanzierung

dieses Instruments so kurz nach dem Großprojekt „Kleine Saalorgel“ schwoll zu einem herzlichen und langen Beifall aller Konzertbesucher an. Herzliche Dankesworte von Herrn Prof. Dr. Röckrath und Herrn Haupt beendeten die kurze, aber „schwerwiegende“ Übergabe.

Nach der Pause erklang die Fünfte Sinfonie c-Moll von Peter Tschaikowski in einer ungemein packenden Interpretation vom Gewandhausorchester mit Andris Nelsons. Dieses Werk ging dann mit auf die wenige Tage später beginnende Konzertreise des Gewandhausorchesters nach Madrid und Asien. Mit Genehmigung der „Leipziger Volkszeitung“ finden Sie hier auch die Besprechung dieses Konzerts. Wie schön, dass auch die finanziellen Aktivitäten unserer Gesellschaft erwähnt wurden.

Obwohl im Gewandhaus zur gleichen Zeit ein für das Gewandhaus wichtiger Empfang für Unternehmer stattfand, hatte dieses Haus es dennoch ermöglicht, auch für uns einen Empfang ausrichten zu können, diesmal im uns doch sehr bekannten „Nikisch-Eck“. Zu unserer großen Freude erschienen sowohl Andris Nelsons, Baiba Skride als auch der Komponist Sebastian Courrier. Von Herrn Dr. Creuzburg herzlich begrüßt und bedankt für das wunderbare Konzert gab es natürlich auch weitere Gespräche von Mitgliedern unserer Gesellschaft mit diesen drei Künstlern. Aber auch der Wunsch nach Autogrammen wurde, wie wir es fast schon bei Andris Nelsons „gewohnt“ waren, gern erfüllt.

Kein Wunder, dass nach dem so schönen Konzert, dem appetitlichen Büffet und so manchem „Gläschen“ die letzten Gäste des Empfangs erst kurz vor Mitternacht das Haus verließen.

Der Vorstand möchte, mit Sicherheit auch im Namen von Ihnen, liebe Mitglieder, dem Gewandhaus zu Leipzig ganz herzlich für die umfangreiche und kundige Unterstützung sowohl bei der Vorbereitung unserer Jahresversammlung als auch, eingeschlossen das Team um Frau Grünert vom Hotel Michaelis, für den gelungenen Empfang ganz herzlich danken!

Protokoll über die Jahresmitgliederversammlung 2019

Die Jahresmitgliederversammlung der „Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e. V.“ fand in diesem Jahr am Freitag, 17. April 2019 im Schumann-Eck des Gewandhauses zu Leipzig statt.

Der Vorstand war mit Herrn Dr. Andreas Creuzburg, Frau Ursula Kaiser, Herrn Harald Beer, Herrn Christian Prager und Herrn Max Lier vollständig vertreten.

Laut Mitgliederliste nahmen an der Jahresmitgliederversammlung 116 Mitglieder und zwei Gäste teil.

TOP 1 Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden

Der Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Creuzburg eröffnete 15:00 Uhr die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er freute sich über die rege Teilnahme. Ein besonderer Gruß galt allen Mitgliedern, die aus einem mehr als 30 km entfernten Ort angereist waren. Auch jene seit April 2018 neu eingetretenen Mitglieder wurden noch einmal besonders begrüßt. Der Verwaltungsdirektor des Gewandhauses zu Leipzig, Herr Prof. Dr. Gereon Röckrath sowie der Orchestervorstand Herr Tobias Haupt waren von Beginn an anwesend. Auch sie wurden von Herrn Dr. Creuzburg begrüßt.

TOP 2 Musikalische Begrüßung

Anschließend folgte die „Musikalische Begrüßung“ durch den Fagottisten im Gewandhausorchester, Herrn Eckehard Kupke. Nach seiner humorvollen Einführung spielte er von Erwin Schulhoff eines der seltenen Solostücke für Kontrafagott „Die Bassnachtigall“, 1. Satz. Das Kontrafagott hörten wir danach noch einmal, diesmal gemeinsam mit drei Fagotten (Hr. Schlag, Hr. Terzo, Hr. Ritschel) mit den für 3 Fagotte und Kontrafagott arrangierten 4. Satz („Der Gang zum Richtplatz“) aus der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz. Für die wunderschöne

und witzige musikalische Einstimmung auf die Versammlung und den bevorstehenden Abend wurde den vier Musikern mit Begeisterung und Blumen gedankt.

TOP 3 Grußworte vom Gewandhaus und Gewandhausorchester

Prof. Andreas Schulz kam hinzu und richtete einige Grußworte an die Mitglieder. Er konnte leider aufgrund einer parallel stattfindenden Veranstaltung nur kurz „hereinschauen“. Er dankte den Mitgliedern für das Kontrafagott und für die Unterstützung des Gewandhausorchesters (Konzertbesuche, Mitgliedsbeiträge, Kartenkäufe, Besuche der Generalproben, ...). Er berichtete von der Pressekonferenz zum Mahlerfestival und den bereits sehr erfolgreich angelaufenen Kartenvorverkäufen. Damit übergab Prof. Schulz das Wort wieder an Herrn Dr. Creuzburg, der die Gelegenheit nutzte, sich insbesondere bei Herrn Poitz für die unkomplizierte und sachkundige Vorbereitung der Versammlung zu bedanken, ehe er das Wort Herrn Tobias Haupt übergab.

Herr Tobias Haupt sprach von der besonderen Beziehung zwischen Musikern und ihren Instrumenten, von der Verschmelzung beider als lebenslange Verbindung. Er bedankte sich sowohl für das Kontrafagott, das nun auch ein Teil einer solchen Verschmelzung werden kann, als auch für die Freude, die dieses Instrument den Fagottisten und den Konzertbesuchern bereiten wird.

Nach diesem mit viel Beifall aufgenommenen Gruß verabschiedeten sich Herr Prof. Andreas Schulz und Herr Tobias Haupt von der Versammlung.

TOP 4 Änderungsvorschläge zur Tagesordnung und Beschluss der Tagesordnung

Herr Christian Prager übernahm die Versammlungsleitung. Er stellte fest, dass die Einladungen frist- und formgerecht zugegangen waren, und mit ihnen der Vorschlag zur Tagesordnung. Er informierte, dass keine schriftlichen Ergänzungswünsche zur Tagesordnung eingegangen waren. Herr Prager fragte die anwesenden Mitglieder nach Ergänzungswünschen. Diese gab es nicht. Daher ließ er die anwesenden

Mitglieder zum Vorschlag der Tagesordnung abstimmen. Die Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden,
Herrn Dr. Andreas Creuzburg
2. Musikalische Begrüßung
3. Grußworte von Gewandhaus und Gewandhausorchester
4. Änderungsvorschläge zur Tagesordnung
5. Bericht des Vorstandes
6. Kassenbericht (Herr Max Lier) (Exemplare des
Kassenberichtes stehen zur Versammlung zur Verfügung)
7. Bericht der Kassenprüfer über die Kassenprüfung
(Frau Steinforth / Herr Pester)
8. Diskussion zu Vorstands- und Kassenbericht
9. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und
Abstimmung der Mitgliederversammlung
10. Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes.
Als Kandidatin hat sich Frau Jana Schmidt zur
Verfügung gestellt. (kooptiertes Vorstandsmitglied –
siehe „Nachrichten ...“ Nr. 2 / August 2018, S. 26)
- II. Schlussworte des Vorsitzenden

Herr Prager stellte fest, dass es bei der Abstimmung weder Enthaltungen noch Gegenstimmen zum Vorschlag der Tagesordnung gab. Die Tagesordnung galt damit als angenommen (TOP 4).

TOP 5 Vorstandsbericht

Diesen erstattete der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Creuzburg.
Folgende Gliederung:

- 5.1. Mitgliederentwicklung
- 5.2. Aktivitäten nach außen
- 5.3. Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- 5.4. Aktivitäten nach innen
- 5.5. Ausblick

5.1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl betrug per 15.04.2018:	772
(einschl. 20 Firmenmitgliedschaften)	
Eintritte bis zum 12.05.2019:	51
Austritte/Beendigungen bis zum 12.05.2019:	38
Streichungen:	0
Mitgliederzahl per 12.05.2019:	785
(davon 18 Firmenmitgliedschaften)	

Die Gesellschaft hat einen positiven Mitglieidersaldo von 13. Dr. Creuzburg betonte, dass es keinen Austritt aus Verärgerung oder aus vereinsinhaltlichen Gründen gegeben habe. Die Beendigungen der Mitgliedschaft seien identisch mit dem Ableben einer Reihe unserer Mitglieder und den Austritten aus Krankheits- und Gebrechlichkeitsgründen. Dafür hat der Vorstand volles Verständnis. Aber es gibt auch Ausnahmen: Mit Erlaubnis der Absender verlas Dr. Creuzburg einen Brief des Ehepaars Schulze aus Belgern bei Torgau. Beide sind 95 Jahre alt, seien leider nicht mehr mobil genug, um nach Leipzig zu fahren. Dennoch möchten sie unsere Gesellschaft durch ihre Mitgliedschaft finanziell, solange es ginge, weiterhin unterstützen (langer Beifall der Anwesenden).

Fazit:

Bei vielen Fördervereinen gibt es Mitgliederrückgänge, weil die Neueintritte die Abgänge nicht ausgleichen. Die Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig sei eine sehr erfreuliche Ausnahme. Der Vorstand betont in aller Deutlichkeit:

1. Allein der Satz „Euer Verein ist überaltert“ stellt eine Diskriminierung dar.
2. Der Vorstand freut sich über jeden Neueintritt, und zwar völlig unabhängig vom Geburtsjahrgang!
3. Unsere erfolgreiche Wirksamkeit hat nichts mit dem Altersdurchschnitt zu tun!

Dennoch: Selbstverständlich kann eine Mitgliedschaft bei einem Eintritt mit beispielsweise 80 Jahren nicht so lange andauern, als wenn der Eintritt im 50. Lebensjahr erfolgt. Wir möchten selbstverständlich, dass die Mitgliederzahl weiterhin stabil und auch ansteigend bleibt. Deshalb dankte der Vorstand allen Mitgliedern, die Musikfreunde für unsere Gesellschaft geworben haben. Er bat zugleich darum, bei der Werbung nicht nachzulassen.

Ohne dem Kassenbericht des Schatzmeisters Max Lier vorgreifen zu wollen, bedankte sich Dr. Creuzburg ganz herzlich für die Mitgliedsbeiträge und den vielen und zum Teil sehr großzügigen Aufrundungen und Spenden. In diesem Zusammenhang ging er auf einen schriftlichen Vorschlag unseres Mitglieds Herrn Dr. Lutz Pohle aus Schlangenbad (Hessen) ein, die Vorstandsarbeit durch Wegfall der Zusendung von Spendenbescheinigungen und Bescheinigungen über Mitgliedsbeiträge zu entlasten. Viele Finanzämter würden so etwas nicht mehr benötigen. Dr. Creuzburg führte aus, dass dieser Vorschlag in der letzten Vorstandssitzung besprochen worden sei und man aus folgenden Gründen dem zweifellos gut gemeinten Vorschlag Dr. Pohles nicht folge:

1. Die Finanzämter in einzelnen Bundesländern handhaben die Frage der schriftlichen Spenden- und Mitgliedsbeitragsbestätigungen unterschiedlich.

2. Der Vorstand betrachtet die Zusendung von entsprechenden Bestätigungen als Wertschätzung der finanziellen Zuwendungen durch die Mitglieder. Deshalb bemüht sich der Vorstand auch um kurze Grüße auf der Rückseite auf möglichst vielen Bescheinigungen.

Diese Mühe, so führte Dr. Creuzburg weiter aus, sei auch deshalb selbstverständlich, weil der Vorstand den Eindruck hat, dass Geldzuwendungen der Mitglieder nicht formal, sondern mit Herz erfolgen.

Dr. Creuzburg bedankte sich insbesondere bei den auswärtigen Mitgliedern, die mit einer wunderbaren Selbstverständlichkeit unsere Gesellschaft unterstützen, obwohl sie aus rein geografischen Gründen deutlich weniger von unserer Gesellschaft, deren Aktivitäten und vom Gewandhausorchester profitieren können. (Beifall der Anwesenden)

5.2. Aktivitäten nach außen

Die Jahresmitgliederversammlungen 2017 und 2018 standen ganz im Zeichen der Finanzakquise für die Kleine Saalorgel. Der Vorstand kann zur Jahresversammlung 2019 sehr erfreut feststellen: Dieses große Projekt mit einem Umfang von knapp 200.000 Euro wurde geschafft, und zwar großartig! Der Vorstand „gesteht“, dass er zunächst nicht sicher gewesen sei, ob die Finanzierung gelingen würde. Deshalb sei er der Gewandhausleitung sehr dankbar gewesen, dass das Gewandhaus als Vertragspartner der Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider fungiert habe. Unsere Gesellschaft habe mit dem Gewandhaus lediglich eine zwar moralisch verpflichtende, aber rechtlich unverbindliche Vereinbarung abgeschlossen, nach der unsere Gesellschaft alles in ihren Möglichkeiten Stehende tun wird, die Gesamtfinanzierung zu sichern. Dr. Creuzburg dankte dem Gewandhaus ganz herzlich für dieses Entgegenkommen und für die insgesamt wunderbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Finanzakquise. Abgesehen von der sehr erfreulichen Spende der Sparkasse Leipzig i.H.v. 15.000 Euro haben die Mitglieder und weitere Musikfreunde, also ausschließlich Privatpersonen (!), dieses große Projekt wunderbar bewältigt.

Hierbei habe der Vorstand folgende Erfahrungen gemacht:

1. Es war richtig, dass die Gesellschaft mit guten und z.T. aufwendigen Werbemitteln an die Öffentlichkeit gegangen ist. An dieser Stelle bedankte sich Dr. Creuzburg noch einmal besonders bei Frau Peggy Melzer (Marketingabteilung des Gewandhauses) und Herrn Stev Wackerhagen für die sehr gute Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.
2. Es waren vor allem Musikfreunde, die sich an unserem Projekt beteiligt haben, und zwar solche, die sich mit dem Gewandhaus eng verbunden fühlen. Das erkläre auch, warum erstaunlich viele z.T. weit außerhalb Leipzigs lebende Musikfreunde Orgelpfeifenpaten wurden.
3. Die Benennung der einzelnen Pfeifen nach deren Tonhöhen und die durchgehende Nummerierung waren für Patenschaften sehr erfolgreich, da sehr häufig nach Analogien zu Geburtsdaten und Übereinstimmungen von Tonhöhen mit Namensinitialen gesucht wurde.

4. Bereits im Vorstandsbericht 2018 konnte festgestellt werden, dass es ein guter Gedanke war, Modul I der Kleinen Saalorgel bereits am 14. Januar 2018 separat im Rahmen eines Konzertes zu übergeben. Der Spendenstrom sei danach signifikant größer geworden.

5. Über die intensive Spendenakquise konnten wir erfreulicherweise neue Mitglieder gewinnen.

Dr. Creuzburg zog folgendes Fazit:

1. Der große organisatorische und auch finanzielle Aufwand der Spendenakquise hat sich gelohnt.
2. Der Vorstand schätzt ein, dass unsere Gesellschaft im Berichtszeitraum ihre satzungsgemäße Aufgabe „Unterstützung des musikalischen Lebens im Gewandhaus“ sehr gut erfüllt hat.
3. Die Unterstützungsleistungen der Mitglieder waren keine „Pflichterfüllung“, sondern sie kamen von Herzen!

5.3. Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Insbesondere durch die Finanzakquise für die Wegscheider-Orgel ist die Wahrnehmung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit stark angestiegen. Auch die vom Gewandhaus und besonders von Gewandhausorganist Michael Schönheit für den 31. Oktober 2018 konzipierten beiden Konzerte zur „Taufe“ und zur „Krönung der Prinzessin“ haben dazu beigetragen. Es ist tatsächlich so, dass durch die Anschaffung dieser Orgel das Repertoire der Orgelveranstaltungen im Gewandhaus auf schöne Weise verbreitert werden konnte. Das gilt insbesondere für Werke der Barockmusik, da diese Orgel mit ihren vier verstellbaren Stimmungen auf konzertierende Barockinstrumente stimmlich umgestellt werden kann. Der zum kleinen Preis mögliche Besuch der Orgelkonzerte im Gewandhaus lohnt sich wirklich!

Abschließend schätzte Dr. Creuzburg ein, dass unsere Gesellschaft hinsichtlich der kulturellen Fördervereine in Leipzig an etwa dritter Stelle stehe. Das sei sehr erfreulich und solle so bestehen bleiben.

5.4. Aktivitäten nach innen

5.4.1. „Treff im Nikischeck“

Die „Treffe im Nikischeck“ sind, salopp gesagt, ein attraktiver Dauerbrenner. Aber dazu ist natürlich viel Engagement erforderlich. Die unter der Leitung von Frau Dr. Rita Berger stehende Initiativgruppe mit Frau Prof. Dr. Helga Schmidt als stets bestens vorbereitete Moderatorin, Herrn Jochen Forßbohm mit den oftmals schwierigen Terminierungen für die Treff-Gäste sowie allen weiteren Mitgliedern, die in dieser Initiativgruppe sozusagen hinter den Kulissen wirken, ganz herzlichen Dank! Es sind Frau Dr. Starke, Frau Fehrmann, Herr Dr. Blümke, Herr Koch sowie Herr Döring und Herr Heise (Beifall).

Weil die Treffe neben der zweifellos vorhandenen Geselligkeit auch so beständige und lehrreiche Veranstaltungen sind, hat der Vorstand bereits vor längerer Zeit damit begonnen, in unseren „Nachrichten ...“ darüber zu informieren. Das wird gut angenommen. Vor 20 Jahren wurde mit Beginn dieser Treffe auch eine Chronik in Wort und Bild von der „Initiativgruppe“ geführt. Diese Parallelität wurde, wie in den letzten „Nachrichten ...“ informiert, mit dem 200.(!) „Treff ...“ beendet. In bewegenden Minuten, von Frau Dr. Berger sehr gut vorbereitet, wurde diese Chronik dem Gewandhaus, in Person der Dramaturgin Frau Dr. Ann-Kathrin Zimmermann, übergeben. Für spätere Generationen wird diese Chronik eine interessante musikgeschichtliche Fundgrube sein.

Fazit:

1. Die Treffe sind ein wesentliches Element der Aktivitäten unserer Gesellschaft, und sie sind ein wesentlicher Grund für unseren Mitgliederzuwachs.

2. Die Treffe haben sich bei Musikern herumgesprochen, sodass oft gar nicht erst der Versuch einer Einladung gemacht werden muss, sondern manche wollen unsere Gäste sein, weil ihnen bekannt geworden ist, dass sie dort ein interessiertes Publikum und ein Kommunikationsmedium erwartet. Nur so ist es zu erklären, dass Verlage mit musikalischem Profil, wie die Altenburger Verlagsgruppe Kamprad und der Seemann Henschel Verlag in Leipzig unsere Gäste werden wollten. Auch das ist ein Ausdruck unserer gesteigerten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

5.4.2. „Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“

Der Vorstand schätzt ein, dass sich das von Herrn Paul Stolle gestaltete Äußere mit den nun auch farbigen Fotos gut bewährt hat. Der Vorstand schätzt weiter ein, dass diese Publikation ein schönes Bindeglied zu unseren auswärtigen Mitgliedern darstellt.

5.4.3. Internet-Auftritt

Der Vorstand schätzt selbstkritisch ein, dass auf diesem Gebiet noch „Luft nach oben“ besteht. Der Vorstand versucht, da künftig aktiver zu sein.

5.4.4. Fahrt zur Elbphilharmonie nach Hamburg

Auch wenn die Organisation viel Zeit und Arbeit gekostet hat, war die Fahrt für die 60 Mitglieder ein interessantes und nachdrückliches Erlebnis. Mittlerweile sei ja bekannt geworden, dass das inzwischen zu einem Hamburger Wahrzeichen mutierte imposante Gebäude hinsichtlich der Akustik z.T. kritisch aufgenommen wird. Zweifellos sind hier die „akustischen Geschmäcker“ verschieden, wie wir von Hamburger Mitgliedern unserer Gesellschaft hörten. Auf alle Fälle war das Konzert des Gewandhausorchesters unter Leitung von Andris Nelsons ein nachdrückliches Erlebnis. Aber wir können sicherlich zu Recht sagen, dass der Grosse Saal im Gewandhaus zu Leipzig in den nunmehr 38 ½ Jahren seines Bestehens akustisch immer noch zu den besten Sälen der Welt gehört. Herr Dr. Creuzburg verwies in diesem Zusammenhang auch auf einen weiteren fast an der Elbe liegenden Saal mit sehr guter Akustik. Es ist der völlig umgebaute Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast (zustimmendes Gelächter).

5.4.5. Generalproben

Die ca. 8 – 10 Generalproben, die unsere Mitglieder dankenswerterweise erleben dürfen, sind, wie immer wieder zu hören ist, ein wunderbares Erlebnis und mit ein Grund, Mitglied unserer Gesellschaft zu werden.

Zusammenfassend stellte Herr Dr. Creuzburg fest, dass die hier genannten Punkte selbstverständlich, und wie es auch aus den Ausführungen deutlich wurde, eine Wechselwirkung darstellen. Ideelle Verbundenheit mit dem Gewandhaus zu Leipzig und insbesondere mit seinem Orchester und finanzielles Engagement stellen sozusagen eine Einheit dar.

5.5. Ausblick

Dieser, so Dr. Creuzburg, ist eigentlich Gegenwart, denn die Übergabe eines Kontrafagottes im Wert von 30.000 Euro wird in wenigen Stunden erfolgen. Ähnliches gilt für die Finanzierung eines großen wetterfesten Würfels mit musikalischen Motiven für das Team der Musikvermittlung im Gewandhaus. Dieses Würfelpuzzle wünschte sich dieses Team, um Kinder und Jugendliche sozusagen handgreiflich mit musikalischen Inhalten vertraut zu machen. Die Kosten hierfür betragen zwischen 3.000 und 4.000 Euro. Nochmals betonte Dr. Creuzburg, dass es für den Vorstand eine wunderschöne Überraschung und Erfahrung war, dass diese beiden Finanzierungen trotz der Finanzierung der Wegscheider-Orgel realisiert werden konnten. Als weiteren Ausblick nannte der Vorsitzende:

1. die Erhaltung unserer finanziellen Unterstützungskraft
2. die Erhaltung der Freude darüber, Mitglied unserer Gesellschaft zu sein
3. Stabilität und, wenn möglich, weitere Steigerung unserer Mitgliederzahl

Dr. Creuzburg dankte für die Aufmerksamkeit (Beifall der Mitgliederversammlung).

TOP 6 Kassenbericht

Herr Max Lier berichtete über die Finanzlage des Vereins „Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“ zum 31.12.2018. Er erläuterte den Jahresabschluss 2018.

Zu den Einnahmen machte er folgende Ausführungen: Die Einnahmen betrugen im Jahr 2018 rd. 250.000 Euro. Diese setzten sich im Wesentlichen aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen zusammen.

Die Ausgaben hatten laut Kassenbericht eine Höhe von rd. 316.000 Euro. Darin enthalten waren als größte Positionen die Ausgaben für die letzten Raten „Kleine Saalorgel“ und weitere Förderprojekte. Die übrigen Ausgaben wurden transparent dargestellt und erläutert. Herr Lier wies insbesondere auch auf die vermeidbaren, unnötig belastenden Ausgaben im Zusammenhang mit Rücklastschriften hin und bat nochmals eindringlich, Änderungen der Kontoverbindungen unverzüglich dem Verein mitzuteilen.

Die Ausgaben überstiegen damit im Jahr 2018 die Einnahmen um rund 66.000 Euro, wobei bei den Ausgaben auch auf finanzielle Mittel zurückgegriffen wurde, die in den vorangegangenen Jahren als Einnahmen realisiert werden konnten.

Anschließend stellte Herr Lier die Vermögensübersicht dar. Zum 01.01.2018 betrug das Vermögen (Bankguthaben) rd. 80.000 Euro, zum 31.12.2018 betrug das Vermögen (Bankguthaben) rd. 14.000 Euro. Damit ergeben sich Auszahlungen in Höhe der vorgenannten rd. 66.000 Euro. Herr Lier gab einen Ausblick auf das Jahr 2019. Dieses war gut gestartet. Trotz der hohen Ausgaben für die „Kleine Saalorgel“ war bereits bis zum 17.05.2019 der Kauf des Kontrafagotts möglich. Verbunden mit einem Dank an die Mitglieder für die Beiträge und Spenden, an Frau Vondran und an die Kassenprüfer beendete Herr Lier seine Ausführungen (Beifall).

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer über die Kassenprüfung

Den Bericht über die Kassenprüfung erstattete Herr Pester. Er informierte, dass die Einnahmen-Überschuss-Rechnung des Vereins für den Zeitraum 01. 01.2018 bis 31.12.2018 und das Vermögen des Vereins zum 31.12.2018 geprüft worden ist. Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung für den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018 und das Vermögen zum 31.12.2018 wurden aus den Bankkonten und Kassenprotokollen richtig und vollständig entwickelt. Das ausgewiesene Vermögen entspricht den jeweiligen Kontonachweisen zum 31.12.2018. Er stellte erfreut fest, dass das von uns seit 01.01.2018 genutzte neue Buchhaltungsprogramm auch für die Kassenprüfer wegen der damit erreichten Übersichtlichkeit vorteilhaft ist.

Herr Pester bestätigte den Kassenbericht ohne Beanstandungen. Er verband dies mit lobenden Worten für das Vereinsprogramm und die gute Buchhaltung.

Herr Prager dankte den Kassenprüfern für ihre verantwortungsvolle Arbeit (Beifall der Mitglieder).

TOP 8 Diskussion zum Vorstands- und Kassenbericht

Unser Mitglied Frau Dr. Sabine vom Stein bat zum einen darum, die Position „Spendenweiterleitung der Sparkasse Leipzig für Projekte Gewandhaus“ in Höhe von 155.000 Euro näher zu erläutern. Herr Prager und Herr Dr. Creuzburg legten die Hintergründe der sogenannten Durchlaufspende näher dar. Dieser Betrag war dem Gewandhaus über den Verein für diverse Förderprojekte zugute gekommen. Zum anderen regte Frau vom Stein zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit an. Die Position „Werbung / Öffentlichkeitsarbeit“ schien ihr zu spärlich. Herr Lier wies auf die verantwortungsvolle und auch effiziente Verwendung der Spenden und Mitgliedsbeiträge hin. Er regte jedoch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Vorschlag in einer der nächsten Vorstandssitzungen an. Ein weiteres Mitglied argumentierte, dass übermäßige Akquise, z. B. in der Vergangenheit eines anderen Vereins, zuweilen auch eher peinlich als dienlich sei. Da es keine weiteren Diskussionsbeiträge gab, beendete Herr Prager die Diskussion.

TOP 9 Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Abstimmung der Mitgliederversammlung

Herr Andreas Koch stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Abstimmung durch die Mitgliederversammlung. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen und unter Stimmenthaltungen der Vorstandsmitglieder entlastet. Herr Dr. Creuzburg dankte für dieses Ergebnis und sagte zu, die Arbeit im Sinne des Fördervereins weiterzuführen. Er dankte an dieser Stelle Frau Steinforth für die gute – wenn erforderlich – auch kritische Zusammenarbeit, insbesondere während der Anfangszeit des Vereins.

Frau Jana Schmidt wurde vom Vorstand als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Mit den „Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e. V.“ Nr. 1 / August 2018, S. 26 kam der Vorstand seiner Pflicht nach, über die zunächst erfolgte Kooptierung Frau Schmidts zu informieren. Nach einer kurzen Vorstellung wurde Frau Jana Schmidt ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen einstimmig und anschließend mit viel Beifall zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Sie wird künftig Frau Ursula Kaiser als Schriftführerin unterstützen.

Herr Dr. Creuzburg dankte noch einmal für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder zur Jahresmitgliederversammlung. Den Verlauf der Versammlung schätzte er als sehr gut ein. Die nur geringe Diskussion wertete er als Zeichen des Vertrauens und der Zufriedenheit der Mitglieder mit der Arbeit des Vorstandes. Er machte „Appetit“ auf das am Abend stattfindende „Grosse Concert“ und den anschließenden Empfang im „Nikisch-Eck“. Herr Dr. Creuzburg beendete die Versammlung um 16:45 Uhr.

Für das Protokoll:

gez. Dr. Andreas Creuzburg
Vorstandsvorsitzender

gez. Jana Schmidt
Schriftführerin

Übergabe „Würfelpuzzle“

Bei unserem jüngsten Förderprojekt handelt es sich um ein „Musikalisches Würfelpuzzle“ für die Musikvermittlung „Impuls“ des Gewandhauses. Die „Musikvermittler“ hatten sich einmal mehr Gedanken gemacht, wie Musik erlebbar werden kann und hatten die besondere Idee zu diesem Würfelpuzzle. Die Bitte um Finanzierung wurde an unsere Gesellschaft herangetragen. Die Anschaffungskosten für diese speziell für das Gewandhaus angefertigte Form des 16teiligen Würfelpuzzles in Höhe von etwas über 3.000 Euro konnten von unserer Gesellschaft übernommen werden. In malerischer Kulisse auf der Rosental-Wiese übergab unser neues Vorstandsmitglied Frau Jana Schmidt im Namen unserer Gesellschaft vor Beginn der diesjährigen „Klassik airleben“ am 29. Juni das Puzzle an Frau Franziska Vorberger. Die zahlreich erschienenen Kinder erkundeten dieses bereits neugierig und sichtbar begeistert. Wir wünschen den Kindern und der Musikvermittlung ganz viel Freude mit der neuen Errungenschaft.



2.500 Euro für ein Englischhorn

Ganz kurzfristig hatte uns die Gewandhausleitung gebeten, einen Betrag in Höhe von 2.500 Euro für die Anschaffung eines Englischhorns als Dienstinstrument beizusteuern. Ein Spender hatte einen sehr schönen Betrag an das Gewandhaus überwiesen, wovon dieses Instrument finanziert werden sollte. Aber es stellte sich heraus, dass der hier genannte Betrag noch fehlte. Wir dürfen sehr stolz sein, dass unsere Gesellschaft auch dazu noch in der Lage war und der Vorstand positiv darüber beschloss. Grund dafür sind Spenden unserer Mitglieder, die uns sehr erfreuten und über die wir sehr dankbar sind. Neben „kleineren“ Spenden möchten wir eine schöne Spende unseres Berliner Mitglieds Frau Erna Milsch hervorheben und ganz besonders eine vierstellige Spende unseres langjährigen Leipziger Mitglieds Frau Hildegard Kind. Wir hätten wirklich nicht gedacht, dass wir uns auf so viele engagierte Mitglieder verlassen können; ganz herzlichen Dank!

„Treffe im Nikisch-Eck“

Am 13. März 2019 war der Kontrabassist im Gewandhausorchester, Dr. Eberhard Spree, unser Gast. „Dr.“ deshalb, weil er Anfang 2018 an der Dresdner Musikhochschule promoviert worden ist. Der Gegenstand seiner Dissertation beleuchtete ein nicht unwesentliches Segment des Lebens von Johann Sebastian Bach und seiner Frau Anna Magdalena. Der um die Propagierung des Leipziger Musiklebens sehr verdiente Verlag Klaus-Jürgen Kamprad in Altenburg fand dieses Thema so interessant, dass er die Dissertation Dr. Sprees als Buch mit dem Titel „Die verwitwete Frau Capellmeisterin Bach. Studie über die Verteilung des Nachlasses von Johann Sebastian Bach“ herausgegeben hat. Es wurde zur Leipziger Buchmesse 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt. Unser „Treff ...“ war offenbar auch ein geeignetes Podium des Verlages. Herr Klaus-Jürgen Kamprad ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Herrn Dr. Eberhard Spree Gast bei uns zu sein. Wie stets hatte sich unsere Moderation Frau Prof. Dr. Helga Schmidt auch

gründlich mit diesem Buch befasst, sodass wir einen guten Einblick in die der Dissertation zugrunde liegende Thematik erhielten. Zunächst jedoch erklang Bach'sche Musik, dargeboten von einem „Spree'schen Familientrio“, bestehend aus seiner Ehefrau Elisabeth Spree (Bratsche), Georg Spree (Cello) und Lisa-Marie Ney (Geige) - der Cellist Student der Landschaftsarchitektur und die Geigerin Medizinstudentin. Sie spielten – wie könnte es anders sein! – für Streichtrio eingerichtete Werke von Johann Sebastian Bach, und zwar die Fuge f-Moll und das Präludium g-Moll aus dem Wohltemperierten Klavier Teil I und, ebenfalls für Streichtrio eingerichtet, dreistimmige Inventionen, und zwar die Sinfonia Nr. 7 e-Moll und zum Abschluss die Sinfonia Nr. 1 C-Dur. Begonnen hatte das Interesse Eberhard Sprees durch Erkenntnisse über die von J. S. Bach erworbenen Bergwerksanteile (Kuxe) eines erzgebirgischen Silberbergwerks. Diese waren nämlich keine Geldanlage, weil die Anteilseigner auch zu Unterstützungen verpflichtet waren, was bei erzgebirgischen Edelmetallbergwerken nicht eben selten war. Das war zwar in Ansätzen bekannt, aber es stand irgendwie im Gegensatz zu der bislang weit verbreiteten Ansicht, dass Anna Magdalena Bach nach dem Tod ihres Mannes bettelarm gewesen sei. Obwohl in letzter Zeit daran gezweifelt wurde, war es im Wesentlichen erst Eberhard Spree, der durch engagierte Archivarbeit Belege dafür fand, dass Anna Magdalena Bach keinesfalls arm war. Über 80 mal, so Eberhard Spree, sei er in das Archiv der Bergakademie Freiberg gefahren, wo er anhand der von ihm dort aufgefundenen und ausgewerteten Unterlagen zu einem belegbaren Bild über die Vermögensverhältnisse von Johann Sebastian Bach gelangt sei. Dieses Ergebnis brachte ihn, wie bereits angedeutet, dazu, die Vermögensverhältnisse von Anna Magdalena Bach genauer zu untersuchen. Er fand Hinweise, dass die Witwe die Erbanteile der Kinder verwaltet hat, dass sie, wie vergleichbar mit Kaufmannswitwen, auch zum Lebensunterhalt durch Verkauf von Noten beigetragen hat, dass sie sogar Personal beschäftigte. Eberhard Spree vertrat die belegbare Ansicht, dass die Berichte, dass Anna Magdalena Bach Almosen erhalten habe, nichts über ihre finanziellen Verhältnisse aussagten. Die Almosengaben der Stadt Leipzig dienten nicht dazu, sie „über Wasser“ zu halten, sondern vielmehr dazu, sie auf jenem gesellschaftlichen Stand zu halten, wie ihn das Ehepaar Bach innehatte. Anna Magdalena Bach ist im Jahr 1760 gestorben.

Dr. Eberhard
Spree und das
„Spree'schen
Familientrio“





Eberhard Spree hat sich für die Arbeit etwa acht bis neun Jahre Zeit genommen. Das ergab sich natürlich auch deshalb, weil er selbstverständlich den vollen Dienst im Orchester zu leisten hatte. Einer seiner Gutachter war Prof. Dr. Hans-Joachim Schulz, der ehemalige Leiter des Leipziger Bacharchivs. Besonders ihm hatte er bei seinen Forschungen viel zu verdanken. Mit seiner Dissertation hat Dr. Spree einen Beitrag dazu geleistet, die Stellung der Frau in dieser Zeit unter einem anderen Licht zu betrachten. In der Regel waren sie nicht so unselbständig, wie das häufig überliefert worden ist. Vielleicht darf man – zweifellos etwas kühn – sagen, dass es durchaus Parallelen zwischen Clara Schumann, von der wir in einem der letzten „Treffs ...“ hörten, und Anna Magdalena Bach gab.

Nach diesem „Treff ...“ kam noch eine große Zahl unserer Mitglieder auf die Barlach-Ebene, wo am 17. November 2018 die **Bronzeplastik „Hymnus“** des **Leipziger Bildhauers Otto Berndt Steffen** enthüllt worden war. Der Künstler sowie der **Geldgeber Herr Steffen Pohle** waren anwesend, und beide gaben interessante Erläuterungen zu diesem Werk. Herrn Steffen Pohle, so erläuterte er, war es wichtig, durch seine finanzielle Unterstützung mittels einer Stiftung auf das Wirken von Julius Klengel auf diese Weise hinzuweisen. Er habe Cellounterricht bei Eva Klengel, der Tochter von Julius Klengel, gehabt und habe dadurch eine besondere Beziehung zu diesem großartigen von 1876 bis 1924 am Leipziger Gewandhausorchester engagierten Meistercellisten gewonnen. Herr Otto Berndt Steffen erläuterte seine Gedanken zu dieser von ihm geschaffenen Plastik: Es handelt sich um eine abstrakte Figurenstatue, die sogar ein wenig an Julius Klengel selbst erinnern könnte. Primär wahrnehmbar ist selbstverständlich das Cello. Es ist kein „perfektes“ Instrument, sondern es besteht aus sinnlich zusammengesetzten Versatzstücken in mehrfacher Funktion. Der Boden des Cellos könnte auch ein Teil eines Konzertfracks des Cellisten sein. Das Instrument ist seitlich geöffnet, um den Eindruck eines „klingenden“ Cellos zu vermitteln. Die fünf Linien oben auf der Plastik könnten fünf Saiten sein (früher gab es fünfsaitige Celli), aber sind es vielleicht auch Notenlinien? Der Fuß der Plastik soll die Eigenverantwortung des einzelnen Musikers im Orchesterverband symbolisieren. Insgesamt lädt die Offenheit von „Hymnus“ den Betrachter ein, dazuzugehören, gleichzeitig aber auch, ganz individuelle Assoziationen herzustellen.

Otto Berndt
Steffen mit Bronze-
plastik „Hymnus“

Müssen wir Ihnen, liebe Mitglieder, noch erläutern, dass der Titel der Plastik eine Verbindung zur berühmtesten Komposition dieses Meistercellisten, dem „Hymnus für zwölf Celli“ herstellt? Eigentlich schon deshalb nicht, weil wir 2006 finanziell mitgeholfen haben, dass dieses legendäre Cello wieder in das Leipziger Orchesterinstrumentarium zurückgeführt werden konnte.

Das optisch sehr gelungene und gedankenreiche Werk Otto Berndt Steffens stellt eine schöne Bereicherung des Kunstbesitzes im Gewandhaus dar.

Wir sind am Überlegen, in einer kleinen Gruppe dem Künstler einen Besuch auf dem Grundstück der Mädler-Villa an der Hans-Driesch-Straße abzustatten.

Übrigens: Von „Hymnus“ hat Herr Steffen auch ca. 43 cm hohe Kleinplastiken geschaffen. Bei Interesse an einem Erwerb wird der direkte Kontakt empfohlen (E-Mail skulpturobs4951@aol.com oder Tel. 0179/2320562).

Am 24. April 2019 war Herr Klaus Burmeister unser Gast, und zwar wiederum im Zusammenhang mit einer Edition des Verlages Klaus Jürgen Kamprad. Klaus Burmeister, selbst 20 Jahre im Leipziger Musikverlag Peters tätig, davon mehr als 10 Jahre als Cheflektor bis zum Jahre 1993, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben und Wirken des vor allem als Gewandhauschronist bekannt gewordenen Alfred Dörffel näher zu erforschen. Hervorragend unterstützt von unserer Moderatorin Frau Prof. Helga Schmidt, die das im wahrsten Wortsinne „gewichtige“ Buch Klaus Burmeisters „Alfred Dörffel (1821 – 1905). Ein Leipziger im Dienste der Musik“ gründlich studiert hatte, stellten Autor und Moderatorin quasi gemeinsam dieses Buch vor. Ausgangspunkt der Arbeiten Klaus Burmeisters zu Alfred Dörffel war zum einen die Tatsache, dass Herr Burmeister genauso wie Alfred Dörffel zwei Jahrzehnte beim gleichen Verlag (Peters) tätig waren, und zum anderen ein zufälliges Bekanntwerden mit einer Nachkommin von Dörffel im Jahr 2013 in der Universitätsbibliothek Dresden. Sie verwies ihn auf einen in ihrer Familie befindlichen Nachlass Alfred Dörffels, der bisher noch nicht wissenschaftlich erschlossen worden war. Klaus Burmeister unterzog sich dieser Aufgabe mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und zeichnete das vielfältige verdienstvolle Bild eines Musikwissenschaftlers, der eben

Klaus Burmeister,
Prof. Helga
Schmidt und Klaus
Jürgen Kamprad



nicht nur die vielen Gewandhausmusikfreunden bekannte Geschichte des Gewandhauses herausgegeben hatte. Den im sächsischen Waldenburg geborene Dörffel zog es nach Leipzig zum Klavierunterricht, wobei seine Lehrer u.a. Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann waren. Er war freier Mitarbeiter des berühmten Leipziger Musikverlages Breitkopf & Härtel, aber, wie bereits erwähnt, seine Lebensstellung hatte er dann später bei C.F. Peters. Wie Klaus Burmeister ausführte, hatte die Tätigkeit eines Korrektors eine deutlich bedeutendere Funktion als heute: Dörffel bestimmte das Verlagsprofil mit, korrigierte Kompositionsfehler und war ein bekannter und auch gefürchteter Leipziger Musikkritiker (ein Beispiel: „Möge ein langer Schatten auf dieses Werk fallen!“). Er gehörte auch zu den Autoren der schließlich über 100 Bände umfassenden ersten Bach-Ausgabe.

Der Schwerpunkt der Ausführungen von Klaus Burmeister und Frau Prof. Schmidt waren die Dörffel'schen Dokumente im Zusammenhang mit dem Gewandhaus zu Leipzig, wobei das Verdienst Burmeisters deutlich wurde, den aufgeführten Gewandhausprogrammen die entsprechenden Kritiken Dörffels zuzuordnen, um die Stimmung der damaligen Konzerte der heutigen Zeit zu vermitteln. Stichpunktartig erfuhren wir u.a. Folgendes: Das Gewandhaus besaß damals keinen Flügel! (Wir Mitglieder wissen natürlich aufgrund eigenen Engagements, dass es mit den Flügeln im Gewandhaus jetzt so positiv bestellt ist!) Im Orchester gab es damals keinen Harfenisten! Werke mit Harfe wurden stattdessen mit einem Klavier gespielt! Von Alfred Dörffel ist überliefert, dass er die 9. Sinfonie von Beethoven zunächst sehr zurückhaltend aufnahm. Das Gleiche gilt für die Werke von Johannes Brahms („dumpfe Masse“). Aber da änderte er seine Meinung, wobei das besondere Lob über das Brahms'sche d-moll-Klavierkonzert überliefert ist. Dörffel kritisierte auch die angebliche Beliebtheit mancher Programme in den Gewandhauskonzerten und übte Kritik an den viel zu engen und mit stickiger, schweißiger Luft versehenen ersten Gewandhaussaal. Er verglich ihn mit einem russischen Dampfbad.

Nicht zuletzt durch dieses Buch und der lebendigen Kommentierung durch den Autor selbst und durch Frau Prof. Helga Schmidt erhielten wir ein recht realistisches Bild über das damalige Konzertleben in Leipzig.

Am 8. Mai 2019 gab es einen ganz besonderen „Treff ...“, da Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons unser Gast war. Die Moderation hatte diesmal kein Mitglied unserer Gesellschaft, sondern der Leiter des Konzertbüros, Herr Tobias Niederschlag – er war selbst schon kürzlich Gast in unserem „Treff ...“ – übernommen, da er allein schon aufgrund seiner Tätigkeit im Haus mit unserem Gewandhauskapellmeister in besonders guter Beziehung steht. Zunächst, und das nahmen wir selbstverständlich sehr gern auf, dankte Andris Nelsons sehr herzlich für unsere Unterstützung des Gewandhauses, wobei er eben auch unseren ideellen Beitrag nannte. Wie immer, wurde der „Treff ...“ dann musikalisch begonnen, und zwar mit dem Beginn des ersten Satzes der 7. Sinfonie von Anton Bruckner. Danach lag natürlich die Frage nach dem Verhältnis des Gewandhauskapellmeisters zu diesem Komponisten nahe. Wie bei einem Gespräch im kleinen Kreis gab Andris Nelsons ein ganz intimes und persönliches bewegendes Bekenntnis zu diesem Komponisten ab. Der katholische Christ bezeichnete seine Musik als Kosmos und als Speise für die Seele.

Seine Liebe zur aktiv gestaltenden Musik begann für den aus einem musikalischen Elternhaus stammenden Dirigenten bereits im Alter von fünf Jahren, als er seinen ersten Opernbesuch mit „Tannhäuser“ erlebte. Das war für ihn, so sagte er, ein Signal: Ich will Musiker sein! Er studierte zunächst Trompete, wobei wir wissen, dass er weiterhin dieses Instrument als Trompeter pflegt. Irgendwie hatte er jedoch das Gefühl, dass er sich seine künstlerische Tätigkeit auch als Dirigent vorstellen könne. Wie häufig bei später berühmt gewordenen Dirigenten war auch hier der Zufall im Spiel, indem der Dirigent des Hochschulorchesters kurz vor einem Konzert ausgefallen war und Nelsons kurzerhand einsprang. Der Erfolg dieses Konzertes sagte ihm, „das wird mein Beruf“. Auf eine entsprechende Frage sagte Nelsons, dass er sich als Dirigent weniger als „Führer“ sieht, sondern als Vermittler zwischen dem Komponisten und dem Orchester (wer von uns Nelsons erlebt hat, wird diese seine Haltung immer wieder selbst feststellen). Wie wir aus dem „Treff ...“ mit Herrn Niederschlag bereits wussten, konnte es nicht ausbleiben, dass als musikalische „Unterbrechung“ der Beginn des dritten Satzes der 10. Sinfonie von Schostakowitsch eingespielt wurde und Herr Niederschlag Andris Nelsons nach seinem Verhältnis zu diesem Komponisten fragte. Nelsons verehrt Schostakowitsch sehr, führt seine Werke gern



und häufig auf, meinte aber, dass dieser Komponist oft missverstanden worden sei. In seiner Musik spiegele sich weniger Bekenntnis wider, sondern Sarkasmus und auch Schmerz.

Selbstverständlich konnte auch die Frage nach der Allianz Leipzig – Boston nicht fehlen. Andris Nelsons reagierte begeistert und bezeichnete die Allianz als einen „Traum“. Zwischen beiden Orchestern bestünde keine Konkurrenz, sondern eine Orchesterfreundschaft. Er liebt selbstverständlich auch das Bostoner Orchester und meinte, dass der starke europäische Einfluss bei seiner Gründungszeit noch heute spürbar sei. Selbstverständlich bedachte Nelsons unser Gewandhausorchester mit einem ganz besonderen Lob und meinte, dass in diesem Orchester die gesamte deutsche Musiktradition bestens aufgehoben sei – großer Beifall unserer Mitglieder. Selbstverständlich fragte Tobias Niederschlag auch zu seiner Programmgestaltung mit deutlich mehr Gegenwartsmusik in den Konzerten. Nelsons räumte ein, dass dies zunächst gewöhnungsbedürftig ist, aber er fühlt bei der Aufführung dieser Werke auch eine Verpflichtung, denn in 100 Jahren könne diese Musik wichtig sein. Wie bereits früher mehrfach, sagte er erneut, dass für ihn bei der Programmgestaltung die Kombination bekannter Musik aus Klassik und Spätromantik und neuer Musik wichtig ist und er dafür sorgt, dass diese Kombinationen eine gute Balance im Konzert darstellen. – Da Andris Nelsons ja auch Opern dirigiert, lag die Frage zu einer eventuellen Tätigkeit an der Leipziger Oper nahe. Er erklärte, dass er sich das in der Perspektive durchaus vorstellen könne. – Wegen der einigen Mitgliedern bekannten Anekdote kam schließlich noch die Frage einer besonderen Leistungen von Andris Nelsons bei einer Aufführung der Bach'schen h-moll-Messe in Riga. Er erzählte, dass er dieses Werk auch als Solo-Bassist gesungen habe und „bewies“ dies mit wunderschönen Basstönen aus seinem Munde. Bei besagter Aufführung war ein Trompeter im Orchester plötzlich ausgefallen, und er sprang zusätzlich als Piccolo-Trompeter ein, ohne jedoch seinen Bass-Part zu vernachlässigen, denn: Immer dann, wenn er mit seiner Bass-Stimme „dran“ war, hatte gerade die Piccolo-Trompete nichts zu tun (großes Gelächter). Nochmals an die Mitglieder unserer Gesellschaft gewandt, sagte er geradezu freundschaftlich: „Bleiben Sie so, wie Sie sind!“ Großer Applaus war die Antwort, und selbstverständlich gab es dann wiederum die Möglichkeit von Autogrammen auf CD's mit Andris Nelsons als Dirigenten.

Am 12. Juni 2019 gab es mit Herrn Dr. Christian Günther einen ganz besonderen Gast, passend zum letzten „Treff ...“ vor der Sommerpause. Dieses Mal war es kein Künstler, sondern ein Internist mit der Spezialisierung auf die Volkskrankheit Osteoporose. Der gebürtige Erzgebirgler floh nach seinem Studium in Leipzig noch 1989 nach Westdeutschland und wurde in den 13 Jahren seiner Tätigkeit als Chefarzt des Osteoporose-Zentrums in Bad Füssing ein international bekannter Experte auf diesem Gebiet. Jetzt im Ruhestand (welche „Fehldiagnose“ für den rastlosen, auf unzähligen Kongressen und Veranstaltungen Vorträge haltenden Mediziner!) ist er im Dachverband Osteologie e.V. (DVO) als Patientenbeauftragter tätig.

Der übersprudelnd agile und nie um Worte verlegene Sachse verleugnet in Dialekt und heimatlichen „Liebeserklärungen“ seine Herkunft nicht. Mit den Thomanern und mit dem Gewandhaus fühlt er sich eng verbunden; selbstverständlich ist er seit vielen Jahren unser Mitglied. Nur für unseren „Treff ...“ reiste er aus Passau an!

Dr. Günther hat vor Jahren einen mit modernster Wiedergabetechnik verbundenen Vortrag aufgebaut, in welchem er sein Fach und seine Liebe zu Johann Sebastian Bach auf originelle Weise verknüpft hat. Eigens für uns hatte er seinen Vortrag (den 1.900sten!!), wie er stolz und mit Beifall bedacht, verkündete, variiert, sodass er dankbar dem ehemaligen Thomaskantor Prof. Biller und unserem inzwischen verstorbenen Ehrenmitglied Ingeborg Stiehler gedachte sowie als protestantischer Christ zornig an die 1968 erfolgte willkürliche Sprengung der Leipziger Universitätskirche erinnerte. Dann ging es zur Osteoporose über – immer auch eine Verbindung zu Bach herstellend. 6,3 Mio. Osteoporose-Kranke in Deutschland; 1 Mio. Neuerkrankungen kommen jährlich hinzu. In raschem Tempo gab es viele Tipps, den Krankheitsbeginn zu vermeiden, wenigstens hinauszuzögern; die Älteren von uns hörten besonders interessiert zu. Liebe Mitglieder, die Sie nicht dabei waren: „Googeln“ Sie Dr. Christian Günther im Internet! Was Bach betrifft, der mit „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ aber in osteoporosenaher Sprache musikalisch „zu Tone“ kam, so soll Dr. Günthers Bach-„Kurzformel“ zur Osteoporose-Vermeidung wenigstens hier genannt sein: Bewegung aktivieren, Alkohol reduzieren, Calcium zuführen, Hormone ersetzen. Übrigens: Bach hatte keine Osteoporose; er hatte an der Orgel ausreichend viel Bewegung! – Geradezu

Verabschiedung
von Norbert Bär
mit Markus Obst;
Dr. Christian
Günther



zahnarztähnlicher und damit quälender Bohrlärm stellte Dr. Günther auf eine große Vortrags- und uns auf eine Zuhörprobe – die umfangreichen Bauarbeiten im Grossen Saal schickten uns von oben ihre das Trommelfell belastenden Grüße! (Informationen dazu siehe die nachstehend abgedruckten „Gewandhaus-Nachrichten“). Zum Schluss griff Dr. Günther zu seiner mit unzähligen Autogrammen verzierten Gitarre, um uns „Gewandies“ (O-Ton Dr. Günther!) das berühmte Erzgebirgslied „s is Feieromd“ seines Landsmannes und Namensvetters Anton Günther vorzusingen; der Refrain wurde von vielen unserer Mitglieder mitgesungen! – „s is Feieromd“ auch für unseren langjährigen gastronomischen Betreuer, Herrn Norbert Bär; er wechselt in den Ruhestand. Herzlich dankende Worte von Frau Dr. Berger, Blumen und Händeklatschen. Ab Herbst 2019 wird Herr Markus Obst für uns da sein. Wir kennen ihn schon länger. Dadurch war der Übergang gleitend, und wir freuen uns auf seine Betreuung!

Vielen Dank allen Gästen bei unseren „Treffs“! Besonderen Dank den „Machern“ in der Initiativgruppe, wobei Frau Prof. Dr. Helga Schmidt als kundige Moderatorin und Herr Jochen Forßbohm als überlegener „Terminator“ besonders hervorgehoben seien. Wir freuen uns schon auf den Herbst; Termine siehe weiter hinten.

Termine „Treff im Nikisch-Eck“ in der Konzertsaison 2019/2010

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Team der Initiativgruppe und insbesondere mit Frau Dr. Spiegler vom Gewandhaus können wir bereits über die kommenden „Treff-Termine“ informieren. Diese finden nach dem bisherigen Stand stets mittwochs um 15:00 Uhr am gewohnten Eck statt, und zwar an folgenden Tagen, wobei das Datum 27.05.2019 kein Druckfehler ist, sondern mit dem zweiten Abschnitt des Podiumumbaus zusammenhängt:

11.09.2019 um 15:00 Uhr
02.10.2019 um 15:00 Uhr
13.11.2019 um 15:00 Uhr
04.12.2019 um 15:00 Uhr
22.01.2020 um 15:00 Uhr
12.02.2020 um 15:00 Uhr
04.03.2020 um 15:00 Uhr
22.04.2020 um 15:00 Uhr
13.05.2020 um 15:00 Uhr
27.05.2020 um 15:00 Uhr

Termine Generalproben

Wegen der Fülle der von den Großen Concerten parallel zu produzierenden Bild- und Bildträgerproduktionen ist die Zahl der möglichen Termine in dieser Saison geringer. Das Gewandhaus bittet dafür um Verständnis. Wir freuen uns, dass wir dennoch eine Reihe von Generalproben besuchen können. Termin:

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 10 Uhr

Donnerstag, 21. November 2019, 10 Uhr

Donnerstag, 30. Januar 2020, 10 Uhr

Donnerstag, 6. Februar 2020, 10 Uhr

Donnerstag, 27. Februar 2020, 10 Uhr

Donnerstag, 23. April 2020, 10 Uhr

Probenbesuch „Tristan und Isolde“

Durch die gute Verbindung mit dem Opernförderverein haben wir wiederum die Möglichkeit, eine Probe für die am 5. Oktober 2019 stattfindende Premiere von „Tristan und Isolde“ in der Inszenierung des Schauspielintendanten Enrico Lübke und unter der musikalischen Leitung von Prof. Ulf Schirmer erleben zu können. Leider ist bis Redaktionsschluss unserer „Nachrichten ...“ der Termin für den Probenbesuch noch nicht festgelegt. Auf alle Fälle liegt er selbstverständlich vor dem 5. Oktober.

Orchestervorstand in geänderter Zusammensetzung

Turnusgemäß hat sich die Zusammensetzung des Orchestervorstandes des Gewandhausorchesters geändert. Herr Tobias Haupt, der bisherige Vorstandsvorsitzende, und Herr Karsten Heins sind ausgeschieden. Neben dem Cellisten, Herrn Matthias Schreiber, der dem Vorstand bereits angehörte, sind die Konzertmeisterin der 2. Geigen, Frau Miho Tomiyasu-Palma Marques und die Bratschistin Frau Dorothea Hemken neu in dieser Funktion. Die meisten von den hier genannten Musikern waren bereits unsere „Treff ...“-Gäste!

Bei dieser Gelegenheit ist es uns ein Bedürfnis, Herrn Karsten Heins und insbesondere Herrn Tobias Haupt ganz herzlich für ihre immer wieder deutlich gewordene Verbundenheit mit den Mitgliedern unserer Gesellschaft zu danken. Die wunderbaren Grußworte Herrn Haupt's bei unseren Jahresversammlungen und seine Worte bei diversen Instrumentenübergaben werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Neue Mitglieder

Zunächst bitten wir ganz herzlich um Entschuldigung, dass bisher leider versäumt wurde, über das bereits seit Juni 2017 unserer Gesellschaft beigetretene Ehepaar Dres. Karin und Reiner Leuteritz aus Torgau an dieser Stelle zu informieren. Das sei nun mit dieser bedauerlichen Verspätung endlich nachgeholt!

Und nun freuen wir uns sehr, nachstehend über so viele neue Mitglieder informieren zu dürfen. Zur Jahresversammlung 2018 waren wir „nur“ 785 Mitglieder; mit Stand vom 28. Juni 2019 haben wir mit 803 Mitgliedern die 800er Marke überschritten! Das Ehepaar Uhlmann aus Chemnitz darf darüber „streiten“, wer von beiden das 800ste Mitglied geworden ist!

Ein Zuwachs von 18 Mitgliedern innerhalb von 42 Tagen und insgesamt von 29 Mitgliedern seit Redaktionsschluss unserer vorhergehenden „Nachrichten ...“, das ist wunderbar und zeigt, wie vielen Musikfreunden die Nähe zum Leipziger Gewandhaus mit seinem Weltspitzenorchester am Herzen liegt. Und diese Zahl belegt auch, dass unsere Gesellschaft es mit ihrer Aufgabenstellung, mit ihrer Struktur und mit ihren Inhalten richtig macht. Wir danken den hier aufgeführten Musikfreunden für ihren Eintritt, und wir wünschen Ihnen, dass sie sich als unsere Mitglieder wohlfühlen. Es sind:

Frau Dr. Elke und Herr Hans Heimbuchner aus Markkleeberg
Frau Irene Gräber aus Leipzig
Frau Ursula Richter aus Leipzig
Frau Beate Polzin aus Leipzig
Frau Dr. Sabine vom Stein aus Leipzig
Frau Ella Gruhne aus Leipzig
Frau Heidi und Herr Peter Müller aus Leipzig
Frau Dagmar und Herr Rolf Schreiter aus Leipzig
Fa. Schilder + Gravuren, Herr Helmut Eiselt aus Brandis
Frau Ursula und Herr Dieter Seppelt aus Leipzig
Frau Anita Rudloff aus Leipzig
Herr Lee Jongwon aus München
Frau Susanne und Herr Berndt Kerber aus Wittenberg
Frau Irene und Herr Eberhard Oschatz aus Leipzig
Frau Dr. Dagmar und Herr Axel Pönisch aus Leipzig
Frau Martina und Herr Manfred Witten aus Markkleeberg
Herr W. Holger Schmidt aus Markkleeberg
Frau Heidrun und Herr Gerhard Uhlmann aus Chemnitz
Frau J. Kasemier und Herr R. J. van Oosten aus Leipzig

Nachrichten des Gewandhauses

Neubau Konzertpodium

Am 21. Mai 2019 haben die Bauarbeiten zur Modernisierung des Gewandhauspodiums begonnen. Neben SBS Bühnentechnik GmbH, die die Bühnentechnik baut und vor Ort montiert, sind zwölf Fachfirmen an der aufwendigen Bühnenerneuerung beteiligt. Die Kosten für das Vorhaben belaufen sich auf rund 5,3 Millionen Euro, die von der Stadt Leipzig und dem Gewandhaus finanziert werden. Mit der Aufteilung der Arbeiten in zwei Bauabschnitte (Sommer 2019 und Sommer 2020) konnte eine zeitlich länger andauernde Schließung des Konzerthauses, die gravierende Auswirkungen auf die Konzerte des Gewandhauses und die Veranstaltungen der Mieter zur Folge gehabt hätte, vermieden werden. Die Modernisierung des Herzstücks des Gewandhauses ist die größte bauliche Maßnahme seit der Errichtung des Konzerthauses am Augustusplatz. Die beweglichen Hubpodien, die seit der Eröffnung des Hauses in der hinteren Bühnenhälfte verbaut sind, entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und lassen sich nicht mehr reparieren, da industriell hergestellte Ersatzteile nicht mehr verfügbar sind.

Nach umfangreichen Planungsarbeiten durch das Planungsbüro DTP Dresden und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Gewandhausorchesters werden in beiden Bauabschnitten folgende Maßnahmen durchgeführt: Die Bühne wird aus beweglichen Hubpodien aufgebaut, mit denen sie per Knopfdruck für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten angepasst und bei Bedarf um 15 m² vergrößert werden kann. Das Flügelhubpodium erhält einen neuen Antrieb, die Seitenwände und die Rückwand der Bühne werden akustisch optimiert und in der Rückwand

wird eine dritte Bühnentür eingebaut. Zum Schutz der Ausstattung im Großen Saal und der Gewandhausorgel wird während der Bauphase das Podium komplett mit einer Schutzhülle umbaut und die Orgel zusätzlich durch eine von der Decke abgehängte Folie geschützt.

Seit mehreren Jahren arbeitet das Gewandhaus gemeinsam mit der Stadt Leipzig an der schrittweisen Modernisierung und Sanierung des knapp vierzig Jahre alten Konzerthauses, in dem heute rund 600 Veranstaltungen jährlich durchgeführt werden. Bereits erfolgreich abgeschlossene große Baumaßnahmen am Gewandhaus betreffen die Sanierung des Gewandhausdaches im Jahr 2009, die Brandschutzertüchtigung von 2010 bis 2017 und die auch zur energetischen Optimierung erfolgte Sanierung eines Großteils der Fensterflächen im Jahr 2018.

Direkt im Anschluss an die diesjährigen Bauarbeiten eröffnet das Gewandhausorchester am 31. August 2019 die Gewandhaussaison 2019/2020 im Großen Saal mit einem Großen Concert unter der Leitung von Andris Nelsons.



Asien-Tournee des Gewandhausorchesters

Vom 22. Mai 2019 bis zum 9. Juni 2019 gastierte das Gewandhausorchester erstmals mit Andris Nelsons in China und Japan. Auf dem Programm standen Werke von Anton Bruckner (5. *Sinfonie B-Dur* WAB 105), Dmitri Schostakowitsch (1. *Konzert für Violine und Orchester a-Moll* op. 77, rev. Op. 99), Peter Tschaikowski (5. *Sinfonie e-Moll* op. 64) sowie Gustav Mahler (Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn*).

Auf dem Reiseplan stehen die japanischen Städte Tokio, Nishinomiya und Osaka sowie Guangzhou, Shanghai und Beijing in China. Die Solisten waren Baiba Skride *Violine* und Thomas Hampson *Bariton*.

Seit 2002 bereist das Gewandhausorchester China. Von den bislang neunzehn Konzerten fanden die meisten in Hong Kong statt; vier Auftritte unternahm das Orchester mit der Leipziger Oper, drei gemeinsam mit dem Thomanerchor. In Guangzhou gibt das Orchester in diesem Jahr sein Debüt. Sein erstes Konzert in Japan dagegen gab das Gewandhausorchester bereits am 10. April 1961. Seither gab es dort auf 24 Tourneen (5 mit dem Thomanerchor) 252 Konzerte (58 mit dem Thomanerchor), davon 35 in Osaka und 85 in Tokio und in vielen anderen Städten der Insel. In Nishinomiya tritt das Gewandhausorchester erstmals auf.

Die gewandhaus-Saison 2019/2020

Am 31. August 2019 startet die neue Saison 2019/2020 mit dem Gewandautag in der Leipziger Innenstadt und am Abend mit einem Großen Concert des Gewandhausorchesters unter der Leitung von Andris Nelsons. Einen ersten Höhepunkt der Saison dürfen die Konzertbesucher bereits am 16. Oktober 2019 erwarten, wenn die legendäre Martha Argerich und Gidon Kremer mit ihrem Recital den Fokus »Mieczysław Weinberg zum 100. Geburtstag« eröffnen. Der faszinierenden Musik Weinbergs widmen sich Gewandhauskapellmeister

Andris Nelsons sowie die Gastdirigenten Daniele Gatti und Christian Macelaru mit den Solisten Sol Gabetta und Hakan Hardenberger. Clara Schumanns 200. Geburtstag wird unter anderem gefeiert mit Konzerten des Gewandhausorchesters und einer Kammermusik, in der Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons als Interpret auftritt. Der diesjährige Gewandhauskomponist ist HK Gruber, der auch als Dirigent und Sänger auftritt und in dessen Schaffen sich Wiener Schmähe ebenso findet wie Einflüsse aus Jazz, Pop und Rock. Der meist gespielte Komponist der Saison 19/20 ist Ludwig van Beethoven. Anlässlich seines 250. Geburtstages koppelt das Gewandhaus in zahlreichen Konzerten seine Werke mit denen von Felix Mendelssohn Bartholdy. Neben Andris Nelsons gastieren in den Großen Concerten unter anderem die Dirigenten Herbert Blomstedt, Franz Welser-Möst, Daniele Gatti, Alan Gilbert, Omer Meir Wellber, Andrés Orozco-Estrada und Sir Antonio Pappano. Auch in den Klavierabenden ist das Who-is-Who der Pinaistenszene in Leipzig zu hören: Daniil Trifonov, Lang Lang, Jewgenij Kissin und Hélène Grimaud. Das Stadtteilprojekt des Gewandhausorchesters wird in der kommenden Saison in den Stadtteilen des Leipziger Ostens fortgesetzt und startet am 21. September 2019 unter anderem mit einem Open Air Event im Rabet. Die GewandhausChöre überraschen mit einem Gemeinschaftskonzert mit den „Little Singers of Armenia“, mit einer Wiederentdeckung des Oratoriums „Mose“ von Adolf Bernhard Marx, der Uraufführung von Daniel Beilschmidts „Passion“ und einem szenischen Abend über das Theresienstädter Tagebuch von Helga Polak-Kinsky. Die Höhepunkte der Orgelsaison sind das Festival zur Reformation, ein Abend mit russischer Orgelmusik sowie ein besonderes Konzert zum Wave Gotik Treffen, bei dem Lichtkunst, Orgelmusik und Live electronics gemeinsam ein atemberaubendes Gesamtkunstwerk ergeben. Gewandhausorganist Michael Schönheit gestaltet gemeinsam mit P. A. Hülsenbeck die Reihe Two play To Play (www.twoplaytoplay.de). Wer das Gewandhausorchester genauer kennenlernen möchte, ist herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür am 5. Oktober 2019. Mit dem einzigartigen Open Air „Klassik airleben“ am 26./27. Juni 2020 endet die Saison 201/2020. www.gewandhausorchester.de

Festival-Tournee

Die Festival Tournee führt in diesem Jahr zu den Proms nach London, zum Lucerne Festival, zu den Salzburger Festspielen, zum Rheingau Musik Festival sowie nach Köln und Essen. In London gastiert das Orchester seit 1958. Das Konzert der Festival-Tournee ist der sechzigste Auftritt des Gewandhausorchesters in London. Bei den Proms spielt das Orchester regelmäßig, aber erstmals gemeinsam mit Andris Nelsons. Luzern stand bereits bei der ersten Gastspielreise des Gewandhausorchesters im Jahr 1916 unter der Leitung von Arthur Nikisch auf dem Programm. Das dreiundzwanzigste Konzert des Gewandhausorchesters in Luzern ist das erste gemeinsame mit Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons. Salzburg und die Festspiele stehen seit 1964 auf der Reiseroute des Gewandhausorchesters. Der diesjährige Auftritt ist das zwanzigste Konzert und das Debut für das Gespann Nelsons-Gewandhausorchester. In Wiesbaden fand das letzte Konzert im Jahr 2006 gemeinsam mit dem Thomanerchor statt. Zwölf Mal seit 1954 gastierte das Orchester am Main und zwar vorwiegend mit dem Thomanerchor und mit der Oper Leipzig. Köln wird seit 1931 angesteuert und mit einunddreißig Konzerten sogar recht häufig. In Köln fand auch die bislang einzige Aufführung von Bruckners 8. Sinfonie statt, die jetzt auch wieder auf dem Tourneeprogramm steht. In Essen gab das Gewandhausorchester erstmals 1951 ein Gastspiel und erlebt jetzt das elfte Konzert des Gewandhausorchesters und das erste unter der Leitung von Andris Nelsons.

Boston-Tournee

Im Herbst 2019 folgt eine Tournee, die einige Orte in Europa mit einem einwöchigen Gastspiel des Orchesters in Boston verbindet. Den beiden Konzerten im Musikverein Wien folgen zwei Auftritte in Lugano sowie ein Konzert in der Stuttgarter Liederhalle. Das darauf folgende Gastspiel in Boston ist Teil der Kooperation des Gewandhausorchesters mit dem Boston Symphony Orchestra. Die Kooperation, die seit

208 besteht umfasst neben der gemeinsamen Vergabe von Auftragswerken, dem Austausch von Musikern, speziellen Konzertwochen in den jeweiligen Konzerthäusern und dem Austausch von Akademisten (Mendelssohn Orchesterakademie und Tanglewood Music Center) auch Gastspiele im jeweils anderen Ort. Das Gewandhausorchester unter der Leitung von Andris Nelsons spielt am 27. und 29. Oktober zwei Konzerte mit Werken von Johannes Brahms, Robert Schumann, Gustav Mahler, Richard Wagner und Felix Mendelssohn Bartholdy. Es folgen drei Konzerte gemeinsam mit dem Boston Symphony Orchestra mit Werken von Richard Strauss, Joseph Haydn, Arnold Schönberg und Alexander Skrjabin. Diese Konzerte unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sind die offiziellen Abschlusskonzerte des Deutschlandjahrs „Wunderbar Together“ des Deutschen Auswärtigen Amtes in den USA <https://wunderbartogether.org>.

»Klassik airleben« im Rosental

Am 28. und 29. Juni 2019 stand zum elften Mal »Klassik airleben« auf dem Spielplan des Gewandhausorchesters. Mit seiner einzigartigen Atmosphäre ist das Openairkonzert ein Höhepunkt jeder Gewandhausaison. Das größte Klassik-Event des Leipziger Sommers begeistert jährlich zehntausende Gäste, die es bei sommerlichen Temperaturen mit Picknickkörben ins malerische Rosental zieht, um das Gewandhausorchester unter freiem Himmel zu erleben. In diesem Jahr dirigierte Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons Arien, Duette und Orchesterwerke aus der Welt der italienischen Oper. Die Sopranistin Kristine Opolais und der Bariton Thomas Hampson begeisterten das Publikum an beiden Abenden. Im kommenden Sommer finden die Freiluftkonzerte am 26./27. Juni 2020 statt. »Klassik airleben« wird präsentiert von Porsche. Co-Sponsoren sind die Leipziger Volkszeitung, PYÜR und Ur-Krostitzer.

Neue Einspielungen des Gewandhausorchesters

Seit Kurzem ist eine neue DVD des Gewandhausorchesters auf dem Markt. Unter der Leitung von Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons hat das Orchester Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (*Sinfonie g-Moll* KV 550) und Peter Tschaikowski (*6. Sinfonie h-Moll* op. 74 »Pathétique«) eingespielt. Die Aufnahme ist bei accentus music erschienen. Anfang Mai erscheint beim Label Deutsche Grammophon eine neue CD aus dem Bruckner-Zyklus des Gewandhausorchesters unter der Leitung von Andris Nelsons. Auf der CD sind Bruckners 6. und 9. *Sinfonie* sowie Richard Wagners *Siegfried-Idyll* und sein Vorspiel zur Oper *Parsifal* zu hören. Sowohl die CD als auch die DVD sind im Shop des Gewandhauses erhältlich (Hauptfoyer, Erdgeschoss).

Neuer Imagefilm des Gewandhausorchesters

Seit Mitte März gibt es einen neuen, emotionalen Imagefilm, der die über 275-jährige, Maßstäbe setzende Historie, den einzigartigen Klang, die singuläre Aufgabenvielfalt und die künstlerische Exzellenz des Gewandhausorchesters vermittelt, Andris Nelsons als neuen Gewandhauskapellmeister vorstellt und die Faszination eines Livekonzerts spürbar macht. Der Film soll die Wahrnehmung und Bekanntheit des Orchesters bei Menschen erhöhen, die Onlinekanäle nutzen, das Image festigen und zum Konzertbesuch anregen. Anspruchsvolle Kamertechnik, bewegungsmotivierte Schnitte, Slow-Motions, dynamische Kamerafahrten und Drohneneinsatz erzeugen eine zeitgemäße Optik, geben keinen Raum für Eintönigkeit und lassen den Film in allen Onlinekanälen zu einem Eyecatcher werden. Auf der musikalischen Ebene kommen Werke zum Einsatz, die vom Gewandhausorchester uraufgeführt wurden, bzw. in Verbindung zur Musikstadt Leipzig stehen.

Der Clip zeigt das Gewandhaus zu Leipzig, nimmt die Zuschauer mit in die weiteren Spielstätten des Orchesters (Oper/Thomaskirche), lässt sie eintauchen in die emotionale Welt der Musik und teilhaben an einzigartigen Konzerterlebnissen, lässt Orchestermusiker zu Wort kommen, erzählt die Geschichte des Orchesters und seine Bedeutung als kulturellem Botschafter Leipzigs bei Gastspielen in der ganzen Welt. Der Film ist zu finden auf www.youtube.com/gewandhausleipzig sowie auf www.gewandhausorchester.de/newsroom.

Neuer Chor-Film

Ein neuer Film über den GewandhausChor begeistert derzeit die Zuschauer, die den Streifen auf youtube.com/gewandhausleipzig oder auf www.gewandhausorchester.de/newsroom bereits gesehen haben.

Der unterhaltsame und emotionale Film zeigt die gesamte Vielfalt des Chores: von seiner Mitwirkung in Brahms' »Deutsches Requiem« unter der Leitung von Herbert Blomstedt über Auftritte beim Gewandhaustag im Leipziger Osten, hin zum Weihnachtsoratorium unter Gregor Meyer, dem »Leipzig Song«, aufgenommen auf dem Gewandhausdach und eingefangen in beeindruckenden Drohnen-Perspektiven bis hin zum Sensationserfolg der Gemeinschaftsproduktion »Ströme« mit dem Pianisten Martin Kohlstedt in der Reihe »Two Play To Play« des Gewandhauses. Neben Einblicken in Konzert- und Probenarbeit kommen Chormitglieder in dem Film ebenso zu Wort wie Chorleiter Gregor Meyer, Gewandhausdirektor Andreas Schulz, der Pianist Martin Kohlstedt und der Ehrenirigent des Gewandhausorchesters Herbert Blomstedt: »Sie klingen wie ein Profichor. Es sind Menschen, die aus Liebe zur Musik singen und noch dazu können! Das ist sehr bewegend.«

Ehrenpreis für Christian Giger

Dem ersten Solocellisten des Gewandhausorchesters, Christian Giger, wurde für die Gründung und Leitung der Lindensaalkonzerte der Ehrenpreis der Stadt Markkleeberg verliehen. Oberbürgermeister Karsten Schütze würdigte damit Gigers außerordentliches Engagement und seine Verdienste um das Kulturleben Markkleebergs. Das nächste Lindensaalkonzert findet am 23. Juni um 17 Uhr statt. Musiker des Gewandhausorchesters spielen drei Spätwerke ganz unterschiedlicher Art. Brahms hatte mit seinem kompositorischen Schaffen eigentlich schon abgeschlossen, da inspirierte ihn der geniale Klarinettist Richard Mühlfeld zu dem traumhaft schönen *Klarinettenquintett* op. 115. Es gehört zum Formvollendetsten und Ergreifendsten, das Brahms geschrieben hat. Von ganz anderem Charakter ist das brillante *Klaviertrio C-Dur* Hob.XV:27 des 65-jährigen Haydn: es sprüht vor Energie und Humor. Dazwischen erklingt Bohuslav Martinů *Musique de Chambre* No. 1, die trotz der Nummer 1 im Titel nicht seine erste, sondern seine letzte Kammermusik ist. Mit einer ungewöhnlichen Kombination von Instrumenten zaubert Martinů ein Fest magischer Klänge – *Fêtes nocturnes* war der ursprüngliche Titel –, aber ebenso ist dieses entzückende Werk eine Rückschau auf die Einflüsse seiner kompositorischen Laufbahn, den französischen Impressionismus, die tschechische Folklore und den Neoklassizismus, und gleichzeitig deren geniale Verschmelzung. Eintrittskarten zum Preis von 18 Euro, ermäßigt 14 Euro und für Schüler und Studenten 8 Euro sind in der Musikalienhandlung Oelsner und in der Tourist-Information Markkleeberg erhältlich oder können über tickets@lindensaalkonzerte.de erworben werden. An der Abendkasse kosten die Karten zwei Euro mehr. Das Konzert wird von der Leipzig Immobilien GmbH Engel & Völkers unterstützt. Weitere Informationen finden sich unter www.lindensaalkonzerte.de.

Klassik underground

Die vierte Saison von KLASSIK underground eröffnen zwei Musiker von Weltformat. Leonidas Kavakos (Violine) und Gautier Capuçon (Cello) werden am 11. Oktober 2019 in einer Aftershow-Session gemeinsam mit MusikerInnen des Gewandhausorchesters musizieren (Yun-Jin Cho, Violine, David Lau, Viola, Axel von Huene, Violoncello). Die Konzertreihe KLASSIK underground ist mittlerweile fester Bestandteil der Leipziger Klassiksaison. Das Konzept, bekannte Solisten nach ihren Auftritten im Leipziger Gewandhaus zu Aftershowsessions im Ambiente des wichtigsten Leipziger Undergroundclubs auftreten zu lassen, begeistert sowohl das Publikum als auch die überregionale und internationale Öffentlichkeit. Das Konzert mit Leonidas Kavakos und Gautier Capuçon verspricht einen Abend, der einen außerwöhnlichen Zugang zu den beiden Solisten und dem klassischen Werk ermöglichen.

Das Sextett Nr. 1 Bb-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli spielte bei der Etablierung des jungen Komponisten Johannes Brahms eine wichtige Rolle. Die ungewöhnliche Besetzung galt seinen Verlegern eigentlich als unverkäuflich, doch das Stück wurde Brahms' erster großer Erfolg, der ihm die Tür in die musikalische Welt der damaligen Zeit öffnete. Das Sextett begründete auch den Ruf Brahms' als Meister der Kammermusik. Leonidas Kavakos und Gautier Capuçon in allen großen Konzerthäusern der Welt gefragte Solisten und spielen regelmäßig mit den wichtigsten Orchestern weltweit. Das Konzert in der Leipziger Moritzbastei am 11. Oktober 2019 bietet die einmalige Gelegenheit, beide aus nächster Nähe im Konzert und im Gespräch zu erleben.

KLASSIK underground wird präsentiert in Kooperation mit dem Gewandhausorchester Leipzig und unterstützt von Blüthner Pianos, dem Karajan-Institut, BeatMedia und Actemium. Karten für KLASSIK underground (12 EUR im Vorverkauf; 15 EUR an der Abendkasse) sind online bei tixforgigs.de oder im Vorverkauf der Moritzbastei erhältlich. Nähere Informationen finden sich auf www.klassikunderground.de.

Andris Nelson's DHL-Spotify-Playlist

Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons hat eine Playlist für den Spotify-Kanal des Global Sponsors des Gewandhausorchesters DHL kuratiert. »The Soundtrack to your Moments« ist das Motto der Auswahl, für die Andris Nelsons Musik zusammengestellt hat, die ihn inspiriert, bewegt und beeinflusst. Die Liste, die Werke aus Sinfonik und Oper umfasst, bietet einen sehr persönlichen Zugang zur musikalischen Welt des Gewandhauskapellmeisters.

Es hat mal wieder geklappt

Reisen ist heutzutage etwas Selbstverständliches – wir können jederzeit in die Ferne aufbrechen. Doch diese Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten ist noch keine dreißig Jahre alt. Vor der Wiedervereinigung war es nur einem Teil der Deutschen vorbehalten, die Welt zu bereisen. Die Musiker des Gewandhausorchesters gehörten zu den wenigen Privilegierten, die dank ihrer Profession die DDR zeitweise verlassen durften. Auf zahlreichen Tournées bereisten sie die unterschiedlichsten Länder. Ihre persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen spiegeln die unglaubliche Reisegeschichte des ältesten bürgerlichen Konzertorchesters Deutschlands. Der Sammelband *Es hat mal wieder geklappt* nähert sich in acht facettenreichen Beiträgen der Thematik an. Private Erzählungen, Tagebucheinträge, Berichte über die Reiseorganisation und die Flucht einzelner Musiker erlauben einen Blick in das professionelle Musikerleben. Umrahmt von Bildern und Zeitdokumenten entsteht die subjektive Reiscollage einer bald vergessenen Zeit.

Paul Alexander Stolle, der Gestalter und Herausgeber des Buches, ist Sohn des Bratschers Heiner Stolle, der über 40 Jahre im Gewandhausorchester tätig war. Mit seinen Reisegeschichten ist der Designer groß geworden. Entstanden ist daher eine persönliche und emotionale Sicht auf die Reisen des Orchesters zu DDR-Zeiten. Ein Buch über zwei

Musikerleben, die erste Japanreise des Orchesters, die Künstleragentur der DDR, eine Amerikareise, das Leben hinter der Bühne, die Flucht eines Bruders und die Rolle der Musik.

Paul Alexander Stolle wurde 1992 in Leipzig geboren und studierte Visuelle Kommunikation und Grafikdesign an der Bauhaus-Universität Weimar und der Nagoya Zokei University of Art & Design in Japan. 2018 feierte er mit *Es hat mal wieder geklappt* sein Debüt als Buchgestalter. Der aufwändig bebilderte und produzierte Band enthält Beiträge von Heiner Stolle, Karla Röhrner-Münch, Hiltrud Ilg, Olav Amende, Friedemann Starke, Frank-Michael Engel, Dirk Florian Fordtran, Dietmar Hallmann und Lothar Kusche. Der im Eigenverlag erschienene Band ist mit 202 Bildern auf 336 Seiten ausgestattet, in Leinen gebunden und limitiert auf 300 Exemplare. Der Band kann zum Preis von 39,00 EUR bestellt werden bei ehmwg@paulsstolle.de (ISBN 978-3-00-061172-8). ehmwg.paulsstolle.com

Dirk Steiner

www.gewandhausorchester.de

Kasse: +49 341 1270-280

www.facebook.com/gewandhausorchester

www.twitter.com/gewandhaus

www.instagram.com/gewandhausorchester

www.youtube.com/gewandhausleipzig

www.soundcloud.com/gewandhaus-zu-leipzig

Impressum

Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.

Verantwortlich: Dr. Andreas Creuzburg
Schriftführerin der Gesellschaft: Ursula Kaiser
Fockestraße 7 | 04275 Leipzig
Tel. 0341/4410199 | Fax 0341/3038871
E-Mail: kaiser-au@online.de

Fotos: Dr. Rudolf Blümke, Otto Berndt Steffen S. 28, Gewandhaus/Wackerhagen S. 2, 24 & 44
Gestaltung & Satz: Paul Alexander Stolle